



**Gut
erklärt!**

**LERN-
VIDEOS**



Grundlagen der nationalen
und internationalen Politik

Politik • Sozialkunde-KOMPAKT



STARK

Grundlagen der nationalen und
internationalen Politik

Politik • Sozialkunde-KOMPAKT

STARK

Bildnachweis

Umschlag: Victoria / fotolia.com

S. 1: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz / Berlin

S. 33: Foto: Berthold Werner; lizenziert unter den Creative-Commons-Lizenzen „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 nicht portiert“, „2.5 generisch“, „2.0 generisch“ und „1.0 generisch“

S. 39: Rudzio, Wolfgang / Oldenburg

S. 65: freefoto.com (Ian Britton)

S. 69: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden 2018

S. 81: © Rainer Geißler: Die Sozialstruktur Deutschlands, 7. grundlegend überarb. Aufl., Wiesbaden 2014

S. 83: Sinus Institut / Heidelberg 2018

S. 97: picture-alliance / dpa

Statistiken und Daten

S. 77: Bundesagentur für Arbeit

S. 94/95: Sozialbudget 2018, BMAS

© 2019 Stark Verlag GmbH

www.stark-verlag.de

1. Auflage 2018

Das Werk und alle seine Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede vollständige oder teilweise Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen sowie die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Vorwort

Politische Systeme und Theorien

1	Weltanschauliche Grundlagen der verschiedenen politischen Systeme	2
1.1	Verhältnis Individuum – Staat	2
1.2	Notwendigkeit politischer Herrschaft	3
2	Kennzeichen und Formen von Diktaturen	4
2.1	Einparteien- und Führerdiktatur	6
2.2	Theokratie	8
2.3	Militärdiktatur	10
3	Merkmale demokratischer Systeme	12
3.1	Volkssouveränität	12
3.2	Das Rechtsstaatsprinzip	14
3.3	Pluralismus	16
4	Formen demokratischer Partizipation	18
4.1	Plebiszitäre Demokratie	18
4.2	Repräsentative Demokratie	20
4.3	Wahlsysteme und ihre Konsequenzen	22
5	Parlamentarisches und präsidentielles Regierungssystem	24
5.1	Die beiden Regierungssysteme an den Beispielen der USA und Großbritanniens	24
5.2	Vergleich der beiden Regierungssysteme	26
6	Föderalismus, Zentralismus und Regionalismus	28
6.1	Föderalismus	28
6.2	Zentralismus	28
6.3	Regionalismus	29
7	Aspekte des politischen Wandels	30
7.1	Evolutionärer politischer Wandel	30
7.2	Revolutionärer politischer Wandel	31



Politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

1	Pluralismus	34
1.1	Parteien	34
1.2	Medien	36
1.3	Verbände	38



2	Die Wertordnung des Grundgesetzes	40
2.1	Die Verfassungsprinzipien	40
2.2	Die Grundrechte und ihr Schutz	42
2.3	Das Prinzip der „wehrhaften Demokratie“	44
3	Partizipation durch Wahlen	45
3.1	Wahlgrundsätze	45
3.2	Wahlsystem für den deutschen Bundestag	46
4	Die Verfassungsorgane und ihre Funktionsweise im politischen Prozess	48
4.1	Der Bundestag und seine Abgeordneten	48
4.2	Der Bundestag und seine Organisation	50
4.3	Der Bundestag und seine Funktionen	52
4.4	Mehrheit und Opposition im parlamentarischen Regierungssystem	54
4.5	Die Bundesregierung	56
4.6	Der Bundesrat als Organ des föderalen Systems	58
4.7	Die Gesetzgebung	60
4.8	Das Bundesverfassungsgericht	62
4.9	Der Bundespräsident	64

Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland



1	Grundlagen	66
1.1	Zentrale Begriffe der Soziologie	66
1.2	Merkmale der Sozialwissenschaften	67
2	Altersstruktur	68
2.1	Modelle, Faktoren und Entwicklungsphasen	68
2.2	Bevölkerungspolitik	70
3	Familienstruktur	72
3.1	Wandel der Familienstrukturen	72
3.2	Bedeutung der Familie und die Reaktion der Politik	74
4	Berufsstruktur	76
4.1	Modelle der Gliederung und ihres Wandels	76
4.2	Ursachen und Folgen des Strukturwandels	78
5	Modelle zur Analyse der Gesellschaftsstruktur	80
5.1	Grundtypen der Sozialstruktur	80
5.2	Weitere Ansätze zur Analyse der Gesellschaftsstruktur	82

6	Wandel der entwickelten Industriegesellschaft	84
6.1	Soziale Mobilität	84
6.2	Charakterisierungen der heutigen Gesellschaft	86
6.3	Die Bedeutung von Randgruppen	88
7	Soziale Sicherung und sozialer Ausgleich	
	als politische Aufgaben	90
7.1	Gesellschaftspolitik als Sozialpolitik	90
7.2	Das System der sozialen Sicherung	92
7.3	Grenzen der Belastbarkeit	94

Internationale Politik

1	Grundlagen der internationalen Politik	98
1.1	Zentrale Begriffe der internationalen Politik	98
1.2	Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland	100
2	Die europäische Integration	102
2.1	Schritte der Integration	102
2.2	Von der EG zur EU	104
2.3	Der Vertrag von Lissabon	106
2.4	Organe und Arbeitsweise der EU	107
2.5	Gegenwart und Zukunft der EU	109
3	Kollektive Friedenssicherung durch internationale Organisationen	116
3.1	Friedensrisiken und Friedenssicherung	116
3.2	Geschichte und Aufbau der NATO	118
3.3	Neuorientierung der NATO	120
3.4	Die Rolle der Bundeswehr	122
3.5	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)	124
3.6	Ziele und Tätigkeitsbereiche der UNO	126
3.7	Organisation und Arbeitsweise der UNO	128
3.8	Friedensmissionen der UNO	131
4	Felder der Friedenssicherung	133
4.1	Rüstungskontrollpolitik	133
4.2	Entwicklungspolitik	134



Hinweis:

Die entsprechend gekennzeichneten Kapitel enthalten ein **Lernvideo**. An den jeweiligen Stellen im Buch befindet sich ein QR-Code, den Sie mithilfe Ihres Smartphones oder Tablets scannen können.



Im Hinblick auf eine eventuelle Begrenzung des Datenvolumens wird empfohlen, dass Sie sich beim Ansehen der Videos im WLAN befinden. Haben Sie keine Möglichkeit, den QR-Code zu scannen, finden Sie die Lernvideos auch unter:

<http://qrcode.stark-verlag.de/948001V>

Übersicht der Videos:

Diktatur und Demokratie

Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland

Demografischer Wandel

Europäische Integration

UNO – United Nations Organization



Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

dieser Band aus der Reihe „Kompakt-Wissen“ bietet Ihnen alle wichtigen Unterrichtsinhalte zu den Bereichen politische Systeme, nationale und internationale Politik, politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland und Struktur der bundesdeutschen Gesellschaft. Dabei ist der Stoff der Lehrpläne auf das für das Abitur notwendige Wissen reduziert.

Damit Sie sich effektiv und schnell auf Klausuren und die Abiturprüfungen vorbereiten können,

- werden die prüfungsrelevanten Unterrichtsinhalte verständlich erklärt;
- sind fast alle Kapitel in gleich viele und gleich lange Unterkapitel gegliedert, sodass die Themen in sinnvollen und überschaubaren Abschnitten gelernt werden können;
- ist bis auf wenige Ausnahmen jedes Kapitel auf zwei Seiten dargestellt, sodass Sie sich schnell orientieren können und übersichtlich den gesamten Stoff zu einem Aspekt präsent haben;
- veranschaulichen viele Schaubilder und Grafiken den Inhalt zusätzlich;
- finden sich Querverweise zwischen den einzelnen Kapiteln, die Zusammenhänge verdeutlichen und ein Vertiefen bestimmter Aspekte ermöglichen;
- sind wichtige Begriffe oder Definitionen farblich hervorgehoben, damit Sie das Allerwichtigste schnell auf einen Blick wiederholen können.

Somit ist dieses Buch vor allem wegen seiner Übersichtlichkeit und klaren Gliederung ideal zum schnellen Nachschlagen von Begriffen, zur zeitsparenden Wiederholung von Unterrichtsstoff und zur intensiven Vorbereitung auf Klausuren und das Abitur.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und vor allem großen Erfolg bei der Anwendung des hier erlernten und vertieften Wissens!



Fritz Schäffer

Politische Systeme und Theorien



Die politische Theorie von Platon und Aristoteles bildet eine bedeutende Grundlage der heutigen politischen Systeme in vielen Ländern.

1 Weltanschauliche Grundlagen der verschiedenen politischen Systeme

Politische Ordnungsvorstellungen ergeben sich aus dem jeweiligen Verständnis der Beziehungen zwischen Individuum, Gesellschaft und Staat. Dieses Verständnis ist meist eingebettet in ein durch philosophische Überlegungen begründetes Menschenbild.

1.1 Verhältnis Individuum – Staat

Westliche Demokratien sprechen der menschlichen Persönlichkeit eine naturgegebene Würde zu, die für das Individuum ein Recht auf freie Entfaltung und daraus resultierend ein Recht auf politische Mitwirkung beinhaltet. Dieses Menschenbild wurzelt ebenso in der griechischen Antike wie im Christentum und hat sich im Zeitalter der Aufklärung (17./18. Jahrhundert) philosophisch durchgesetzt.

Die politische Ideologie des **Faschismus** hingegen stellt das einzelne Individuum unter die Gemeinschaft des Volkes und der Rasse. Der Mensch hat sich in den Dienst des Kollektivs zu stellen und muss diesem seine individuellen Bedürfnisse unterordnen.

Auch im **Marxismus** zählt das Individuum weniger als das Kollektiv. Allerdings liegen dieser Theorie keine völkischen oder rassischen Kriterien zugrunde, sondern materielle Begründungen. In der marxistischen Ideologie wird der einzelne Mensch durch seine Klassenzugehörigkeit definiert. Ziel der unterdrückten Klasse des Proletariats ist die Schaffung einer klassenlosen Gesellschaft unter der Führung der kommunistischen Partei. Bis zum Erreichen dieses Ziels kann nach einer erfolgreichen Revolution und der Abschaffung des Privateigentums an Produktionsmitteln eine Diktatur des Proletariats errichtet werden. In dieser Diktatur herrscht das Proletariat und die anderen Klassen werden unterdrückt.

Im **asiatischen Kulturkreis** herrscht gleichfalls, aufbauend auf die Lehren des chinesischen Philosophen Konfuzius (551–479 v. Chr.), eine kommunitäre Einstellung, nach der die Gesellschaft der entscheidende Organismus ist. Das Individuum ist die Summe seiner sozialen Rollen, in denen es sich rollengerecht zu verhalten hat.

Der **Islamismus** lehnt ebenfalls liberale Vorstellungen von der Selbstbestimmung des Individuums ab. Alle Lebensbereiche sind nach religiösen Vorschriften ausgerichtet. Maßgeblich sind geistliche Autoritäten, die den Koran auslegen und daraus politische Handlungsvorgaben formulieren.

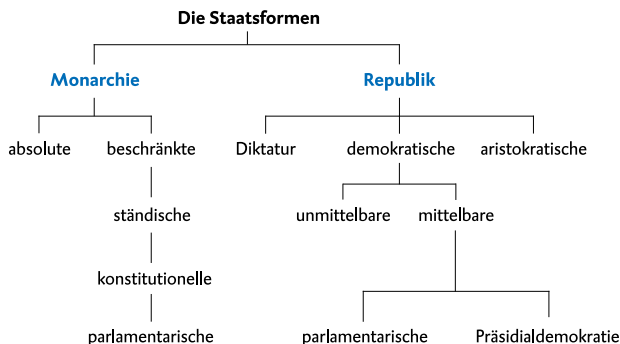
1.2 Notwendigkeit politischer Herrschaft

Die Denkschule der **politischen Anarchie** lehnt jede staatliche Herrschaft ab. Sie sieht darin nur ein Instrument zur Unterdrückung und Ausbeutung der Bevölkerung und setzt sich deshalb für die sofortige Zerschlagung aller Staatsgewalt ein. Der Anarchismus entstand als politische Zielsetzung im 19. Jahrhundert infolge wirtschaftlicher, sozialer und politischer Veränderungen. Während er anfänglich Gewaltlosigkeit lehrte, wurden später z. T. auch Terrormittel zur Durchsetzung seiner Ideen angewandt.

Der **Marxismus** strebt ebenfalls in der Endform der klassenlosen Gesellschaft das Ende staatlicher Gewalt an. Bis zum Erreichen dieses Ziels muss mit staatlichen Mitteln der Weg dorthin geebnet werden (Diktatur des Proletariats). In der politischen Realität zeichneten sich die kommunistischen Systeme jedoch durch besonders starke staatsbürokratische und staatshörige Elemente aus, da sich der Einfluss des Staates auf alle Bereiche des Lebens erstreckte.

Alle anderen politischen Theorien sprechen dem Staat eine Daseinsberechtigung zu, da erst durch seine Ordnungssicherheit und Leistungsfunktion das Zusammenleben von Menschen in größeren Gemeinschaften möglich wird. Nach dem englischen Philosophen **Thomas Hobbes** (1588–1679) ist der „Mensch des Menschen Wolf“ und muss deshalb durch eine staatliche Macht diszipliniert werden. Damit der Staat dieser Aufgabe nachkommen kann, muss er das **Gewaltmonopol** besitzen. Er legt die Regeln des Zusammenlebens in Gesetzen fest und ist als einzige Macht legitimiert, Verstöße gegen die Gesetze durch Gewalt zu unterbinden und zu bestrafen.

Die verschiedenen Staatsformen



2 Kennzeichen und Formen von Diktaturen



In diesem Kapitel wird die Diktatur allgemein von anderen Herrschaftsformen abgegrenzt und nach verschiedenen **Kategorien und Erscheinungsformen** systematisiert. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass die historische Realität den Idealtypen aus der Politikwissenschaft nie ganz entspricht. In Wirklichkeit handelt es sich immer um Mischformen, die verschiedene Merkmale einer bestimmten Erscheinungsform aufweisen, aber andere vermissen lassen. So sind selbst die Grenzen zwischen den demokratischen und diktatorischen Systemen fließend, wie beispielsweise durch die plebiszitäre Legitimation diktatorischer Herrschaft.

Merkmale

Der Begriff Diktatur geht zurück auf die Verfassung der römischen Republik. In Zeiten innerer oder äußerer Krisen erhielt ein Diktator für den Zeitraum von sechs Monaten **außergewöhnliche Vollmachten zur Bewältigung der Krisensituation**. Seit Augustus (63 v. Chr. bis 14. n. Chr.) wurde die dauerhafte monarchische Herrschaft der Kaiser durch deren diktatorische Vollmachten ermöglicht.

Eine diktatorische Herrschaft hat **folgende Merkmale**:

- Monopolisierung der Staatsgewalt (Abschaffung der horizontalen und vertikalen Gewaltenteilung);
- Abschaffung legaler Opposition;
- Aufhebung des gesellschaftlichen Pluralismus;
- Gleichschaltung unabhängiger Medien;
- Aufhebung rechtsstaatlicher Verfahrensweisen;
- Verletzung von Grundrechten;
- Durchsetzung der Staatsgewalt mit repressiven Mitteln;
- Verhinderung und Unterdrückung von Meinungs- und Demonstrationsfreiheit.

Diktaturen sind überdurchschnittlich oft in instabilen Situationen anzutreffen. Eine solche Instabilität kann wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Krisen entspringen. So bedeutete z. B. die Diktatur des Augustus das Ende der 100-jährigen Bürgerkriege in Rom. Auch heute konzentrieren sich Diktaturen oder Mischformen aus Diktatur und Demokratie auf die Länder der Dritten und Vierten Welt, also Südamerika, Afrika und Asien. Der wohlhabendere und stabilere Norden (Europa, Nordamerika sowie einige asiatische Länder) weist hingegen fast nur Demokratien auf.

Formen

Man unterscheidet zwischen autoritären und totalitären Diktaturen, wobei der Grad der politischen Durchdringung der Gesellschaft und der Beherrschung des Individuums als grundsätzliches Unterscheidungskriterium herangezogen wird.

Die **totalitäre Herrschaft** strebt die **Kontrolle aller Teilbereiche** einer Gesellschaft an. Sie will nicht nur das äußere Verhalten, sondern auch das Bewusstsein der Menschen bestimmen. Ziel einer totalitären Regierung ist also nicht nur die Beherrschung der öffentlich-gesellschaftlichen Sphäre, sondern auch des persönlichen und privaten Bereichs der Bürger. Die Herrschaft beruht auf einer **Ideologie oder Weltanschauung**, die auf einen idealen Endzustand der Menschheit ausgerichtet ist. Diese Ideologie bietet die Basis einer mit der Staatsbürokratie vollkommen verflochtenen **Partei**, die in alle Lebensbereiche eindringt. Die Herrschaft dieser Partei wird abgesichert durch ein **Terrorsystem**, das auf geheimdienstlicher Kontrolle und Bespitzelung der Bevölkerung aufbaut. Konkurrierende gesellschaftliche Kräfte wie Verbände, Religionsgemeinschaften oder auch Gewerkschaften werden unterdrückt und ausgeschaltet oder aber gleichgeschaltet und dem Willen der Parteien untergeordnet. Nicht nur die politischen Medien, sondern das gesamte kulturelle Leben wird unter den Einfluss der Partei und ihrer Ideologie gestellt.

Demgegenüber beschränkt sich eine **autoritäre Diktatur** auf die **politische Beherrschung des Staates** und bestimmter Teilbereiche der Gesellschaft. Die zugrunde liegende Ideologie ist nicht-totalistisch und die Durchdringung der Gesellschaft nur begrenzt. Eine eingeschränkte Autonomie von anderen Teilsystemen und die Unabhängigkeit von Teilgruppen auf nicht-politischen Gebieten werden gewährt oder zumindest geduldet. Dies gilt besonders für das Wirtschaftssystem, das häufig neoliberale Züge trägt.

Autoritäre und totalitäre Diktaturen

